

Wenden wir uns zu den ursachlichen Beziehungen parasitischer Bacterien, zu den einzelnen Infectionskrankheiten, so ist zuerst zu registriren, dass die Veröffentlichungen J. Ferran's über die Morphologie des Komma-Bacillus und die Schutz-Impfung den fachlich gebildeten Botanikern und Nichtbotanikern unverständlich geblieben sind, da jede botanisch-morphologische Grundlage zu vermissen ist. Finkler und Prior's, Klebs und Ceci's, sowie E. Klein's Beobachtungen über das Vorkommen des Komma-Bacillus, dürften erst dann mit abschliessender Sicherstellung zu registriren sein, wenn die Resultate der Untersuchungen, welche R. Emmerich in 9 Fällen von Cholera in Neapel gewonnen hat, von andern Seiten entweder bestätigt, oder die Differenzen gehoben sind. Emmerich hat zwar den Koch'schen Komma-Bacillus nicht selten im Darm der Cholerakranken gefunden, es gäbe aber ohne Zweifel Fälle, in welchen Kommabacillen überhaupt und die Koch'schen Kommabacillen speciell weder durch mikroskopische Untersuchung, noch durch das Plattenverfahren gefunden würden. Ausserdem hat er noch mehrere andere kommaförmige Bacillen im Choleradarm und Cholerastuhl gefunden, welche den Koch'schen sehr ähnlich seien, aber zugespitzte Enden hätten, andere überträfen die Koch'schen um das doppelte bis dreifache an Länge. In vorherrschender Menge träfe man jedoch stets die auch in den inneren Organen (im Blut, in der Darmwand der Nieren, selten auch der Milz und anderen Organen) kurze, nicht gekrümmte Stabbacterien (Neapeler Bacillen), welche er rein cultivirte und auf Grund von Infectionsresultaten an Thieren für das wirkliche Choleracontagium erklärt. Er zieht den Schluss, dass das Auftreten der Koch'schen Kommabacillen nur eine Folge, nicht aber die Ursache der Cholera sei.

Wiebecke.

Mineralogie.

Stellung des deutschen Bergbaues in der Weltwirthschaft.

Deutschland producirt über 8 Millionen Tonnen Eisenerze jährlich, es betheiligt sich also, da die Gesamtproduction aller Länder etwas über 42 Millionen Tonnen beträgt, mit ca. 20% am Gesamtgewinn und nimmt unter allen Ländern die dritte Stellung ein, indem nur Grossbritannien (15 Millionen Tonnen) und V. St. von Nord-Amerika (9 Millionen Tonnen) mehr produciren. Gleiche Stellung hat es bei Gewinnung der Bleierze; von Zinkerzen gewinnt Deutschland 70% und nimmt

somit bei Weitem die erste Stellung ein, indem das ihm nächstkommende Land (Italien) noch nicht den neunten Theil producirt; in der Kupfergewinnung nimmt Deutschland die zweite, dem Werthe der Erze nach jedoch die erste Stellung ein;*) auch an Silbererzen gewinnt es, abgesehen von der reichen amerikanischen Production, mehr als jedes andere Land. An Kohlen producirt Grossbritannien 159 Mill., V. St. von Nord-Amerika über 87 Millionen, Deutschland als drittes Land 65 Millionen Tonnen. Besonders hoch steht es aber in der Salzproduction, indem es nicht weniger als 30% der Gesamtproduction übernimmt, womit es wieder die erste Stellung unter den Völkern erhält.

Wir entnehmen diese Daten dem soeben erschienenen Buche: *Der deutsche Bergbau* von H. von Festenberg-Packisch, Berlin, 1886. Verlag von Walther & Apolant. Dasselbe bietet nicht nur für den Bergmann und Mineralogen, sondern auch für Jeden, der sich für die Heimathskunde unseres weiteren Vaterlands erwärmt, eine Fülle interessanten Stoffes, der übersichtlich eingetheilt ist in geschichtliche Rückblicke, Betrachtung der Minerallagerstätten, der Arbeiterverhältnisse u. s. w. — Der Gewinnantheil des Verfassers ist zur Unterstützung von Bergleuten, beziehungsweise deren Familien bestimmt, welche vor dem Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes bei der Werksarbeit verunglückten.

Schwefel im Kaukasus. Bisher war Sicilien, besonders die Gegend von Girgenti, der seit alten Zeiten benutzte fast alleinige Ort der Schwefelgewinnung; neuerdings sollen nun an den südlichen Abhängen des Kaukasus mächtige Schwefellager entdeckt sein.

Neue Petroleumquellen sind an der Westküste des Rothen Meeres, etwa 40 Meilen südlich von Suez am Fuss des Jebel Zeit oder Oelberges gefunden worden. Nachdem der Belgische Ingenieur Deboz verschiedene Gesteinsarten glücklich durchbohrt, fiel der Erdbohrer am 28. Februar plötzlich um 40 cm. und Petroleum sprang 2 m. hoch empor.

Seltene Mineralien im Diluviallehm hat Dr. Strohecker durch sorgfältige Analysen in dem Lehm gefunden, der in Nähe von Hainstadt bei Seeligenstadt gegraben und vielfach zum Häuserbau verwendet wird. Wir erwähnen hier nur das inter-

*) Die Production an gediegenem Kupfer ist hier nicht mitgerechnet, bei welcher sich Deutschland nur mit 12% betheiliget.

essante Vorkommen der Oxyde von Cerium, Yttrium, Beryllium, Didym, Lanthan, und verweisen im Uebrigen auf die Originalarbeit im Journal f. pract. Chemie. 1866. pp. 132 u. 260.

Protokoll der Sitzung des Naturwissensch. Vereins

am 12. April 1886.

Der Vorsitzende, Herr Regierungs- und Medicinalrath Dr. Wiebecke eröffnet die Sitzung mit der Proklamirung folgender 17 neu aufgenommenener Mitglieder:

Aus Frankfurt Herr Forstmeister Schlieckmann, Herr Bauinspector Roth, Herr Regierungsassessor Adametz, Herr Oberregierungsrath Grisebach, Herr Oberforstmeister von Tramnitz, Herr Assistenzarzt Burscher, Herr Lehrer Schenker; aus Küstrin Herr Kämmerer Baumgardt, Herr Amtsrichter Eichelbaum, Herr Major Becker, Herr Kaufmann Gottschalk; aus Arnswalde Herr Sanitätsrath Dr. Tietze; aus Sonnenburg pract. Arzt Herr Dr. O. Schulz, aus Landsberg a. W. pract. Arzt Herr Dr. Grünfeld, Herr Assessor Paeske, aus Posen Herr Major Anders; aus Senftenberg Herr Dr. Sehling, pract. Arzt; aus Forst Herr Rechtsanwalt Zuckermann und Herr Apothekenbesitzer Köhler.

Der Vorsitzende hält sodann einen Vortrag an Stelle des leider verhinderten Herrn Mönkemeyer über das Thema: »Ueber Torf als Verbandmittel und als Zusatz zu den Fäcalien.*) Anknüpfend daran führte Herr Fabrikbesitzer Rüdiger aus, dass es uns Frankfurtern leicht möglich ist, ein echtes Hochmoor, die bei Flinsberg gelegene Isar-Wiese, zu studiren.

Hierauf wurden 12 vorzügliche Spiritus-Präparate von Meerthieren, ein Stück Edelkoralle mit den deutlich erkennbaren Polypen in der Rinde, ein fliegender Fisch, verschiedene Quallen u. s. w. vorgezeigt, die sämmtlich als ein Geschenk der zoologischen Station in Neapel mit einem freundlichen Schreiben des Professor Dohrn uns übermittelt waren. Schliesslich zeigte Herr Bergassessor Grassmann merkwürdige Krystalle von schwefelsaurem Bleiöxyd, die als Produkte der unterharzer Röstprozesse entstanden waren, nicht aber wie sonst jene Verbindung zum rhombischen, sondern wie der Bleiglanz zum regulären Systeme gehörten.

*) Vergl. pag. 40 dieser Nummer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse

Artikel/Article: [Mineralogie. 61-63](#)